

Öffentlicher Festakt zur Übergabe der Zertifikate des Fernstudiums „Theologie geschlechterbewusst – kontextuell neu denken“ (2021-22)

Theologische Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin
Berlin Mitte | Burgstraße 22 | 013 und Foyer
am 10. September 2022 | 18-22 Uhr

Grußwort Pfarrerin Magdalena Möbius

landeskirchliche Pfarrerin für Frauenarbeit der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO), Studienleiterin im Amt für kirchliche Dienste in der EKBO

Zunächst überbringe ich herzliche Glückwünsche vom Direktor **des AKD Matthias Spenn und aus dem ganzen Leitungskollegium**, dessen Mitglied ich bin. Für das AKD ist das Fernstudium ein wichtiger Teil seines Bildungsprogrammes. Eine theologische Langzeitfortbildung, die gleich in zweierlei Hinsicht das umsetzt, was das AKD in seiner Breite sein will:

- zum einen Bildungs-, Beratungs und Interessenvertretungseinrichtung für alle Mitarbeiter*innen der Kirche zu sein, berufliche und ehrenamtliche in in vielerlei Hinsicht gemischten Gruppen, dazu später mehr
- und zum anderen Diversität auch in den Inhalten abzubilden.

Für die inhaltliche Umsetzung danken wir zuallererst Prof. Dr. Ulrike Auga, die als Studienleiterin für dieses Projekt die Seminare geleitet und ausgezeichnete Referent*innen gewonnen hat, die Studierenden immer mit Lektüre versorgt und für Beratung zur Verfügung gestanden hat und das, während sich bei ihr zwischenzeitlich berufliche Veränderungen ergeben haben, diesem gemeinsamen Projekt ist die treu geblieben. Auch dazu gleich noch mehr.

Das AKD hat dieses Projekt sehr gern mit seiner Infrastruktur und Logistik getragen, mit Mitarbeiter*innen aus Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung – hier sind **Susanne Cordier-Krämer** und **Katja Gabler** zu nennen, die heute beide aus persönlichen Gründen nicht da sein können, aber herzlich grüßen lassen und **Martin Radloff** für die Öffentlichkeitsarbeit immer ganz im Hintergrund schnell alle Wünsche umsetzend. Und nicht zuletzt gehören dazu die Mitarbeiter*innen aus Hauswirtschaft und Technik und dies unter doppelt erschwerten Voraussetzungen.

Die Epidemie zwang uns, fast alles Online umzusetzen, die öffentlichen Vorträge wurden technisch immer von **Heike Simon** unterstützt.

Und heute können wir immer noch nicht im eigenen Haus feiern, weil dessen Sanierung nicht abgeschlossen ist, aber wir werden unterstützt von drei Mitarbeiter*innen: **Petra Hörder, Tamara Grabert und wiederum Heike Simon und Krzysztof Rabika**, denen ich ganz herzlich danke, dass sie hier in die Räume der Theologischen Fakultät eine Atmosphäre gezaubert haben, die dem festlichen Anlass gerecht wird.

Der größte Teil der **Mittel für das Fernstudium kam von den „Frauen in der EKBO“**, für die ich hier auch oder sogar primär stehe und für deren Bereitstellung ich dem **Vorstand** danke.

Zusammen mit den **Evangelischen Frauen in Mitteldeutschland** haben wir das Fernstudium nun mit Ihnen und Euch zum 4. Mal durchgeführt: nach 2005-07, 2009-11, 2016-17 nun 2021-22.

Die Projektleitungen und die Teams waren immer andere. Einige Absolventinnen früherer Durchgänge sind heute hier, ich grüße Euch herzlich. Die Kooperation war von Anfang

AKD:

eine Selbstverständlichkeit, ich durfte sie nun 3 Mal begleiten und ich kann sagen, dass sie für uns wie für die Teilnehmenden ein Gewinn war, zudem es immer auch Teilnehmer*innen aus Sachsen gab, also eine echte ostdeutsche Kooperation.

Zu der beachtlichen **Geschichte dieses Fernstudiums** insgesamt möchte ich nur eines erwähnen:

Die Entstehung liegt nämlich auch mit im Vorläufer des AKD, dem Ev. Bildungswerk hier in Berlin. Zusammen mit dem damaligen Frauenstudien- und Bildungszentrum der Ev. Kirche in Deutschland (EKD) und den Ev. Frauen in Deutschland (EFiD) hatte zu Beginn der 2000er eine Kollegin das damalige „Fernstudium Feministische Theologie“ entwickelt, um „eine umfänglich theologische Bildung zu vermitteln, die ... über Engführungen im Theologiestudium hinausgeht und das aufnimmt, was Frauen in der Feministischen Theologie und in Frauengruppen in Kirchengemeinden schon lange praktizierten“ (aus dem Einführungsarbeitsheft v. 2004).¹

Seitdem hat sich viel verändert, die Studienbriefe wurden 2009-2015 überarbeitet und das Fernstudium umbenannt in den heutigen Namen, **Fernstudium Theologie geschlechterbewusst - kontextuell neu denken.**

Auch zu diesen Materialien gab es konstruktive Kritik insbesondere von zwei Seiten:

- die Männerarbeit der EKD kritisierte, dass die Arbeitsgruppe, die die Revision vorgenommen hat, kaum Männer einbezogen hatte,
- Queer-Theolog*innen bemängelten, dass der Aufbau sich noch viel zu sehr am feministischen Grundgerüst orientierte, statt einen komplett neuen Entwurf zu machen.

Trotzdem, die Träger*innen der vielen Durchgänge in ev. Landeskirchen, auch in Österreich und der Schweiz waren froh, diese Studienbriefe zu haben. An vielen Orten gelangen gute Kooperationen verschiedener kirchlicher Bildungsträger.

Und heute feiern wir, dass Sie nun zu den über 9000 Absolvent*innen² dieser Fernkurse gehören.

Wenn ich es richtig verfolgt habe, haben Sie sich mit den Studienbriefen vor allem in den **Tutorien** befasst, stellvertretend für ihre Begleiter*innen ist heute neben **Eva Lange Josephine Furian** hier, unser Kollege **Stephan Philipp** ist gerade ganz frisch im Ruhestand und genießt seinen Urlaub.

In den Direktkursen, den Seminarwochenenden konnten Sie davon profitieren, dass mit Prof. Dr. Ulrike Auga eine ausgewiesene Expertin der geschlechterbewussten, queeren, postkolonialen und postsäkularen Theorien und Theologien das Programm und Materialien zusammengestellt und die Referent*innen eingeladen hat. Wir hoffen sehr, dass wir dies alles noch in geeigneter Form der Öffentlichkeit zugänglich machen können.

¹ Das Fernstudium war angebunden an verschiedene Einrichtungen der EKD: nach Überführung des Frauenstudien- und Bildungszentrum der EKD dann an das Comenius-Institut, die Evangelische Arbeitsstätte für Erziehungswissenschaft e.V., zuletzt dann an das Studienzentrum der EKD für Genderfragen. Es wurde zumeist durch Ev. Frauenarbeiten der Landeskirchen in Kooperation mit diversen weiteren Träger*innen durchgeführt. Deren Vernetzung oblag zuletzt über der Theologischen Referentin der EFiD. Die Zukunft scheint unklar, nachdem die EKD hier 70% Personalkürzung beschlossen hat.

² Ende 2020 über 9000 Frauen* und einige Männer*

AKD:

Dank dieser Expertise haben sich viele von Ihnen genau für diesen Kurs interessiert, auch aus weiteren Gegenden Deutschlands Personen, die schon viel Wissen in Bezug auf Genderstudies hatten und nun einen theologischen Ansatz kennenlernen wollten wie auch welche, die schon eine lange eigene Geschichte mit der feministischen Theologie haben. So sind Sie eine in vielfacher Hinsicht gemischt, diverse Lerngruppe geworden: Geschlecht, Herkunft, Generationen, Konfessionen ... Sie könnten noch viele Aspekte hinzufügen.

Ich bin sehr froh, dass wir diese Lerngelegenheit teilweise auch für andere öffnen konnten, indem wir jedes Seminarwochenende mit einem öffentlichen Vortrag beginnen konnten. Ich habe die Referierenden und die Themen noch einmal zusammengestellt, zur Erinnerung für die einen und als Präsentation für die heutigen Gäste (gezeigt über Präsentation).

Auftakt Wittenberg

22. Januar 2021 Prof.in Dr.in Ulrike E. Auga (geschlechterbewusste, queere, postkoloniale, postsäkulare Theorien und Theologien, Hrsg. Routledge Critical Studies in Religion, Gender and Sexuality): „Rechtspopulismus, Religion und Geschlecht“
Podiumsdiskussion mit Bischof Friedrich Kramer

Spiritualität Berlin

12.3.2021 Sr. Dr.in Dr.in Teresa Forcades i Vila (Kloster Montserrat Barcelona, Benediktinerin, Ärztin, Aktivistin): „Körper, Begehren und Identität. Überlegungen zum Begriff des ‚Kolpos‘, angewandt auf den Vater und den Sohn“ |
Bibel Leipzig

11. Juni 2021 Prof. Dr. Martin Leutzsch (Universität Paderborn, Übersetzer Bibel in gerechter Sprache, Männlichkeitsforschung und Bibel): Prophetin und Apostelin, Jesus die Sklavin, Paulus die Amme Genderdimensionen der Bibel, geschlechterbewusste Erfahrungen mit der Bibel

Ethik Brandenburg

24. September 2021 Prof.*in Dr.*in Bee Scherer (VU Amsterdam, Transgender Studien, Buddhistische Praxen, Hrsg. Queering Paradigms): „Gendergewalt(en), Genderleerheit. Ansätze zu einer Befreiungsethik“

Kirche Wittenberg

21. Januar 2022

Prof.in Dr.in Heike Walz (Professorin für Interkulturelle Theologie, Missions- und Religionswissenschaft an der Augustana-Hochschule Neuendettelsau): „Tanz, Geschlecht und Kirche. Zur Erkundung von Tanz als ‚Drittem Raum‘“

Christus Jesus Magdeburg

11.–März 2022

PD Dr. Wolfgang Schürger (München, Arbeitsgemeinschaft „Schwule Theologie e.V.“, kritische Männlichkeitsforschung, Schöpfung, Hrsg. LGBTIQ* Segnungen): „Eine ökologische Reformation der Theologie? Rechtfertigung, christliche Hoffnung und die ökologischen Herausforderungen der Gegenwart.“

Gott

10. Juni 2022

Erfurt

AKD:

Referent*in: Dr.in Dr.in Schwester Teresa Forcades i Vila |Kloster Montserrat, Barcelona:
„Kritische Mariologie“

Und hier eine Darstellung aller Kooperationspartner*innen, die wir gewonnen hatten, weil wir eigentlich an all den verschiedenen Orten zu Gast sein wollten.

AKD: Amt für kirchliche Dienste in der Evangelischen Kirche
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz



Ich selber habe es genossen, jeweils online und in Erfurt vor Ort teilnehmen zu können. Ich konnte das Gelernte oft sofort in meiner Bildungsarbeit aufgreifen, die eine Zeit lang intensiv davon geprägt war, dass über geschlechtergerechte Sprache in Gottesdienst und Gemeindegemeinschaft diskutiert wurde. Ich war also zu einem kleinen Anteil Mit-Studierende.

In der Einführungsveranstaltung für das Fernstudium hatten wir versprochen, dass eine der Grundlagen ist, dass alle Teilnehmenden so lernen können, wie es ihnen entspricht. Ich hoffe, dass es uns gelungen ist, den Rahmen dafür zu schaffen.

Ich habe den Eindruck, Euch und Ihnen ist es gelungen, das Gelernte auf Ihre Art aufzubereiten, die Liste Ihrer Werkstücktitel spricht dafür.

Ich bin sehr gespannt darauf, was Sie aus der Fülle der Themen aufgegriffen, wie Sie es umgesetzt haben.

Und ich hoffe sehr, dass Sie uns verbunden bleiben, dass sich an der einen oder anderen Stelle eine Zusammenarbeit mit unseren Arbeitsbereichen ergibt. Sprechen Sie uns an, da kann ich auch für Eva Lange sprechen.